Dieses Blatt erscheint an jedem Sonntage. Für Inserate kostet der Raum einer Spaltzeile 3 kr.

Der Preis ist für den Jahrgang 2 fl. und wird vierteljährig mit 30 kr. entrichtet.

Aichacher- Friedberger- Wochenblatt

Sonntag № 39. 30. September 1855.

Bekanntmachung.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Steinach betr.

Unter dem Hornvieh in Steinach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und deßhalb jeder Verkehr mit Vieh aus diesem Orte bei Vermeidung ergiebiger Strafe verboten.

Friedberg, den 20. Sept. 1855.

Königliches Landgericht Friedberg.
Widder.

Bekanntmachung,

Stadtmagistrat Augsburg gegen Math. Steppacher p. Hyp.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anwesen des Mathias Steppacher von Lechhausen, bestehend:

1) aus dem ludeigenen Wohnhause Hs.-Nro. 365 sammt Garten Pl.-Nro. 459 zu 30 Dez.
2) der ludeigenen Mooswiese Pl.-Nro. 1313 zu 3 Tgw. 56 Dez. im Gesammtwerthe zu 1950 fl. am

Freitag, den 9. November 1855
Nachmittags von 2 — 3 Uhr

im Wirthshause zum grünen Kranz in Lechhausen vorbehaltlich der Bestimmungen des §. 64. des Hyp. Ges. und der §. §. 98 — 101 der Proz.- Nov. von 1837 dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Gerichtsunbekannte sich mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Friedberg am 22. Sept. 1855.

Königliches Landgericht Friedberg.
Zeiller.

Bekanntmachung.

Da in den Gemeinden Hallenbach, Meinbach, u. Seinbach nunmehr die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, wurde die Stallsperre. aufgehoben.

Aichach, am 19. Sept. 1855.

Königliches Landgericht.
D. l. a.
Laun.

Bekanntmachung.

In den Gemeinden Aichach, Oberbernbach, Oberwittelsbach, Oberschönbach, Klingen, Kühbach, Schönbach bei Hollenbach, Sielenbach und Totdenweis ist unter dem Hornvieh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, daher jeder Viehverkehr bei Strafe verboten ist.

Aichach den 21. Sept. 1855.

Königliches bayerisches Landgericht.
D. l. a.
Laun.

Proclama.

Hypothek- und Wechselbank München
gegen
Felix und Theres Widmann zu Adelzhausen pct. deb.

In Folge Anrufens von mehreren Gläubigern wird das Anwesen der Bergschusters-Eheleute Felix und Theres Widmann von Adelzhausen dem öffentlichen Zwangsverkaufe ausgesetzt und zu diesem Behufe Commission zur Versteigerung in loco Adelzhausen auf

Montag den 29. Oktober 1855,
Vormittags 10 Uhr,

anberaumt, was man mit dem Beifügen bekannt gib,

daß der Hinschlag an den Meistbietenden nach §. 61 des Hyp.-Ges. vorbehaltlich der Bestimmungen der §§. 98—101 des Ges. vom Jahr 1837 erfolge.

Das Anwesen besteht in dem gemauerten Wohnhause mit eingebautem Stall und Stadel, 58 Dez. Gras- und Baumgarten, dann 31 Dez. Wiesen und 14 Tagw. 57 Dez. Aeckern. Nach gerichtliche Schätzung ist derselbr auf 2634 fl. gewerthet.

Kaufsliebhaber, wobei dem Gerichte unbekannte sich über Vermögen und Leumund durch legale Zeugnisse ihrer zuständigen Behörden auszuweisen haben, werden hiemit eingeladen.

Die nähern Kaufsbedingungen werden bei der Versteigerung bekennt gemacht werden.

Aichach am 20. August 1855.

Königliches Landgericht Aichach.
Wimmer.

Bekanntmachung.

In Hilgertshausen und Obergriesbach hat die Maul- und Klauenseuche aufgehört und ist die dort verfügte Stallsperre hiemit aufgehoben.

Aichach, den 27. Sept. 1855.

Königliches Landgericht Aichach.
Wimmer.

Verzeichniß
der in der Stadtpfarrei Friedberg im Monate August

A. Gebornen:

Am 12. Franziska, d. V. Mathias Lohner, Maurer. 12. Thomas, d. V. Joseph Jäger, Zimmermann. 13. Elisabetha, d. V. Leonhard Marb, Zimmermann. 16. Ereszens, d. V. Mathias Niedermeyr, Gütler. 17. Magdalena, d. V. Joseph Koller, Taglöhner. 17. Franz, d. V. Franz Geiger, Zimmermann. 18. Rosina, d. V. Anton Hohenadel, Gutler. 23. Christoph d. V. Christoph Heiserer, Zimmermann. 25. Franziska Walburga, d. V. Martin Aneser, Fabrikarbeiter (Au.)

B. Getraute:

Am 9. Johann Puttenbeck, Maurer, mit Johanna Huber, Sattlerstochter von Nederzhausen.

C. Gestorben:

Am 11. Georg Jakob Teufelhart, Tagl. Kind, 3 Wochen alt, an Fraisen. 13. Joseph Braun, Zimmermann, 79 Jahre, Melaeno. 15. Anton Sedelmeyr, Bäckerskind, 23 Wochen, Magenerweichung. 17. Leonhard Ostermeyr Tagl. Kind, 6 Wochen, Diarrhoe. 24. Martin Weirather, Maurerskind 10 Wochen, Zahnfieber.

In nächstkommender Woche finden folgende öffentliche Sitzungen beim kgl. Kreis- u. Stadtgericht Aichach statt.

Montag, den 1. Okt., Vormittag 1/2 9 Uhr Untersuchung gegen Kaspar Bruller aus Freising, wegen Verbrechens der Unterschlagung.

Mittwoch den 3. Vormittag 1/2 9 Uhr, Untersuchung gegen Johanna Süßmaier und 3 Cons., von Guntersdorf, wegen Diebstahls-Verbrechens.

Donnerstag den 4. Vormittags 1/2 9 Uhr, Untersuchung gegen Matthias Hörl von Gremertshausen, wegen Verbrechens der Körperverletzung.

Freitag den 5. Vormittag 8 Uhr, Untersuchung gegen Augustin Niederer von Aichach, wegen Diebstahls-Vergehens.

Verschiedenes.

Friedberg, den 30. Sept. In den heutigen Frühstunden verließ Se. Excellenz Frhr. v. Zu-Rhein, Präsident der k. Regierung von Oberbayern, nach einem dreitägigen Aufenthalt, hiesige Stadt, in welcher derselbe zuförderst sich mit der amtlichen Visitation im kgl. Landgericht und mit der Besichtigung einiger städtischer Gebäude beschäftigte. Am Tage der Ankunft wurde Sr. Excellenz von Seite der kgl. Behörden als der städtischen Kollegien die Aufwartung gemacht, und am Abende desselben Tages brachte die Landwehrmusik vor dem Gasthause „Zum hohen Glas", wo Se. Excellenz Absteigquartier nahmen, eine Serenade dar. Am Tage der Abreise fand abermals Aufwartung statt.

Friedberg, den 27. Sept. Leider ist die von einigen Seiten beanstandete Nachricht, daß ein wüthender Hund im Orte Derching einen Knaben, ein Mädchen und einige Stück Vieh gebissen habe, nicht nur wahr gewesen, sondern sie hat auch jetzt in ihrem Gefolge das fürchterliche Unglück mitzutheilen, daß bei dem gebissenen Knaben seit gestern die Wuth in allen seinen schrecklichen Folgen ausgebrochen ist, und heute den 28. ein Opfer des Todes wurde. Auch ist man sehr besorgt um das Leben des Mädchens, bei welcher die Folgen des Bisses ebenso betrübend sich zeigen konnten. Ein weiterer Schrecken bemächtigt die Bewohner dieses Ortes noch dadurch, daß schon eine Zahl von 10 Stück Vieh, mit der Wuth behaftet, dem Wasenmeister verfallen sind.

(Möchten doch endlich einmal die Anordnungen der königl. als der städtischen Behörden für die Aufsicht der Hunde strenge befolgt werden. Aber es scheint daß jeder Trommelschlag nur Ironie hervorrufe, indem nach demselben von der Wirkung der Verordnung nichts zu erkennen ist, und die Hunde nicht nur bei Tag wieder frei herumlaufen, sondern auch noch bellend bei der Nacht.)

Die französische Regierung beschäftigt sich mit nachahmenden Mittel, um dem unruhig-hungernden Volke, das nun auch nach der heurigen Ernte wieder theures Brod kaufen soll, zu helfen. Sie will nämlich das zum Bedarf ihres Landes fehlende Getreid durch ausländisches ersetzen und zwar auf die schnellste und wohlfeilste Weise und wenn man den nöthigen Bedarf hat, gleich die Ausfuhr verbieten. Die Getreidespekulanten im Auslande, deren es in Deutschland schon eine Masse gibt, sollen von Frankreich aus ermuntert werden, zu diesem Handelsverkehr die Hand zu bieten, wobei ihnen die Zusicherung gemacht wird, daß die Transportkosten auf Eisenbahnen und Kanälen ganz wohfeil zu stehen kommt. (Da wird man sehen was die Freihandelstheorie in Deutschland für Nutzen gewährt, man führt das Getreide fort, und zu uns kommt keines mehr.)

Eine weitere erfreuliche Aussicht ist dadurch zu gewärtigen, daß das Fleisch in Deutschland immer noch theurer wird, da die englische Regierung in nächster Zeit eine Ausschreibung zur Verproviantirung ihrer Kriegsflotte ergehen lassen wird, wozu wenigstens 20,000 Ochsen erforderlich sind. Auch Butter wird überall zusammen gekauft um die englische und französische Ostseeflotte damit zu versehen. (Unter diesen Umständen wäre beinahe wunschenswerth die englische und französische Flotte hätte das nämliche Schicksal wie die russische.)

Eine sehr originelle und charakteristische Antwort hat kürzlich der Statthalter von Steiermark, Graf Straßoldo, den Bäckern von Graz gegeben, indem dieselben wegen der Satzung des Gebäckes vor ihm erschienen, und erklärten, daß sie verarmen müßten. „Dafür habe ich schon gesorgt" erwiederte der Statthalter, „wenn sie verarmen, habe ich ein Armenhaus für Sie, aber ich fürchte nur keinen Platz zu finden, wo Ihre Equipagen untergebracht werden können."

Ein verheiratheter Mann gewinnt in Amerika gegen einen unverheiratheten beinahe jeden Prozeß; denn der Richter sagt: „Man muß Rücksicht auf seine Frau nehmen," und ein amerikanisches Gesetz bestimmt: „Einem Amerikaner, der verheirathet ist, müssen in Geldprozessen wenigstens fünftausend Dollars gelassen werden, damit er seine Frau erhalten kann; denn," heißt es im Gesetz weiter, „unter dem Vergehen eines Mannes darf eine Lady nicht leiden."

Das Bombardement von Sebastopol wird jetzt in allen seinen Einzelnheiten in den Zeitungen mitgetheilt, wobei alle darin übereinstimmen, daß die von den Westmächten eröffnete Kanonade, eine der schrecklichsten gewesen, die je erhört worden. Mehr als zweihundert Geschütze von schwerem Kaliber, bewunderungswürdig bedient und gut gerichtet, spielten ohne Unterlaß gegen die feindliche Linien. Das eisern-glühende Ungewitter ergoß sich über die russische Linien, mühlte wie zum Spiel Erde und Staubsäulen auf, riß Schanzkörbe auseinander und warf die Brustwehren über den Haufen, oder tanzte über dieselben hinweg zwischen den dahinter liegenden Häusern und Trümmern. Dieser Kugel-Orkan raste in einer Breite von 4 Meilen über die Ebene dahin, überall Tod und Verderben bereitend, peitsche die russischen Flanken mit seinen unwiderstehlichen Schwingen und trug Vernichtung bis tief in das Herz des Feindes hinein. Die Russen konnten sich über diesen furchtbaren Kanonenhagel kaum so weit schützen, daß sie sich auf der Frontlinie seiner Vertheidigung zeigen konnten. — Diese schreckliche Kanonade währte mit geringer Unterbrechung den 5. und 6. Sept. Am 7. ward Kriegsrath gehalten, in welchem beschlossen wurde, daß am 8. September, Mittags 12 Uhr, Sebastopol mit Sturm genommen werden soll. Nachmittags 2 Uhr flatterte schon die französische Trikole von den Wallen Sebastopols.

Ganz originelle Preisaufgaben, womit man viel Geld verdienen kann, wenn man sie richtig löst.

In einer chinesischen Zeitung liest man, daß eine Zahl hochweiser Gelahrter dieses himmlischen Reiches in Anbetracht der druckenden Zeitverhältnisse zur Lösung 6 wichtiger Fragen, die Summe von 6000 Dukaten (nach unserm Munzfuß) und eine der schönsten Töchtern dieses Reiches zur Preisbewerbung ausgesetzt, und hiezu alle gescheidten Leute des grossen Weltalls eingeladen haben.

1) Ob man die himmlischen Unterthanen nach einer gesegneten Ernte vom Hungertode erretten kann?
2) Ob in den Verdauungswerkzeugen der himmlischen Unterthanen nicht eine Hemmung erzielt werden kann?
3) Ob das himmlische Volk durch die Freihandelstheorie bei etwa eintretenden Hungertyphus geheilt werden kann?
4) Ob man unsere himmlische Getreidespekulanten durch zweckmäßige Luftfahrten in ihren saubern Geschäft nicht noch besser helfen kann?
5) Ob man im himmlischen Reich den Unterthanen auch ohne Ausfuhrverbot von der Abmagerung helfen kann?
6) Ob endlich die Bauern des himmlischen Reiches von der Begriffsverwirrung, warum ihr Getreide so theuer ist, befreit werden sollen oder nicht?

Die Einsendungen haben längstens bis 1. April 1855 oder nach dem Kalenderjahr des himmlischen

Reiches, da man zählt 12158 im 11ten Mondwechsel, zu geschehen.

Philisophen behaupten, daß das Schließen der Augen den Gehörsinn schärfe. Ein Witzbold meinte, das sei auch die Ursache, weßhalb man so oft des Sonntags während der Predigt so viel Augen geschlossen sähe.

Ein allzustarkes Brisiltabakschnupfen hat kürzlich in Tann, Gerichts Simbach, einen ehemaligen Tuchmachergesell in Geisteszerrüttung versetzt, in Folge dessen er sich erhängte. Sein Gehirn war fast ganz zerstört.

Gemeinnütziges.

Apfeltrester als Dünger.

Nach dem Bereiten des sogenannten Apfelweines bleiben Trester übrig, die man gewöhnlich wegzuschütten pflegt, anstatt sie als einen trefflichen Dünger für Apfelbäume zu verwenden. Zu diesen Zwecke muß man solche Trester zuvor in breite lockere Haufen aufschichten, mit einer ziemlichen Menge von Aetzkalk vermengen, und wo möglich während des Winters einmal umstechen.

Stand und Preis der Aichacher Schranne vom 29. September 1855.

Frucht-Sorten	Schrannenstand. Im Ganzen vorhanden.	Hieran verkauft.	Im Rest geblieben	Durchschnittspr. pr. Schäffel. höchster. fl.	kr.	mittlerer. fl.	kr.	mindester. fl.	kr.	Ganzer Erlös fl.	kr.	Gegen die letzte Schranne ist der Mittelpreis gefallen. fl.	kr.	gestiegen. fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	177	177	—	28	35	23	3	27	19	4966	30	—	31	—	—
Korn	81	81	—	21	58	20	56	19	56	1696	44	—	—	—	28
Gerste	452	436	16	17	22	16	37	15	47	7219	56	—	1	—	—
Haber	176	176	—	7	27	6	41	6	20	1175	35	—	1	—	—
Summa	886	870	16							15088	45				

Aichacher Viktualien-Preise.

Fleisch, pr. Pfund.	kr.	pf.	Brod.	Pfd.	Lth.	Qnt.	Thl.		Mehl, pr. Dreißiger.	kr.	pf.
Ochsenfleisch, gemästetes	13	—	Halbkreuzer Semmel	—	1	2	3½	Korn Waizen	Mundmehl oder Auszug.	9	—
Kuhfleisch	11	—	Kreuzer Semmel	—	3	1	3		Semmelmehl . . .	8	—
Rindfleisch	11	—	Halbkreutzer Röggl	—	2	2	2½		Mittel- od. Röggelmehl	7	—
Schweinfleisch	18	—	Kreutzer Röggl	—	5	1	1		Nachmehl	6	—
Kalbfleisch	15	—	Halbbatzen Laib	—	14	—	—		Beutel- od. Brodmehl	5	2
Schaffleisch	11	—	Batzen Laib	—	28	—	—		1 Pfd. Roggenbrod	4	2

Viktualien-Preise für Friedberg und Lechhausen.

Fleisch, pr. Pfund.	kr.	pf.	Brod.	Pfd.	Loth.	Qnt.	Theil	Mehl, pr. Viertina.	fl.	kr.	pf.
Ochsenfleisch, gemästetes	13	—	Mund-Semmel	—	2	1	—	Feines Mundmehl	2	36	—
Kuhfleisch	12	—	Kreutzer Semmel	—	3	—	—	Semmelmehl	2	12	—
Rindfleisch	10	—	Zweikreutzer Röggl	—	10	—	—	Waizen-Mehl	1	56	—
Schweinfleisch	17	—	Vierkreuzer Röggl	—	20	—	—	Geringeres Waizenmehl	1	40	—
Kalbfleisch	12	—	Batzen Laib	—	27	—	—	Roggenmehl	1	30	—
Schaffleisch	—	—	Achtkreuzer Laib	1	22	—	—	Nachmehl		33	

1 Pfund Waizenbrod kostet 10kr. — 1 Pfund Roggenbrod 5 kr.

1 Metzen — 2 Vrtl. 1 Vrtl. — 8 Mäßl. 1 Mäßl — 2 Dreißiger.

München 29. Sept. Augsburg 28. Sept. Schrobenhausen 27. Sept. Friedberg 20. Sept.

Ort der Schranne	Feesen. höchst. fl.	kr.	mittl. fl.	kr.	mind. fl.	kr.	Waizen. höchst. fl.	kr.	mittl. fl.	kr.	mind. fl.	kr.	Korn. höchst. fl.	kr.	mittl. fl.	kr.	mind. fl.	kr.	Gerste. höchst. fl.	kr.	mittl. fl.	kr.	mind. fl.	kr.	Haber. höchst. fl.	kr.	mittl. fl.	kr.	mind. fl.	kr.
München . . .	—	—	—	—	—	—	31	36	29	43	27	37	21	59	20	55	19	19	18	45	17	56	17	—	8	26	7	52	7	17
Augsburg . .	—	—	—	—	—	—	29	52	28	47	27	44	22	—	21	5	20	26	18	45	18	9	17	15	6	43	6	24	6	2
Schrobenhausen	—	—	—	—	—	—	27	4	25	42	24	50	19	49	17	53	17	4	17	13	16	39	15	43	6	41	6	12	5	47
Friedberg . .	10	48	10	35	10	22	29	50	28	36	28	22	21	50	21	34	20	58	18	6	17	24	16	42	8	4	7	42	7	20

(Druck der Eichleiter'schen Buchdruckerei.) (Redigirt von Th. Müller.)